# Kommentar zu NACHGEDACHT 84: Im Urlaub

## Description

**Kommentar zu NACHGEDACHT 84: Im Urlaub, Originalartikel verfasst von Christina Leinweber, verÃ¶ffentlicht am 17.8.2014 von osthessen-news.de**

#weniger glauben

> […] Und wie kommen wir dann damit klar, wenn uns nach der schÃ¶nsten Zeit des Jahres wieder einmal mehr klar wird, dass wir jetzt wieder eine ganz lange Zeit arbeiten, ohne frei zu haben?*

Wenn ich meine Arbeitszeit als Zeit der Unfreiheit empfinde, dann sollte ich mir dringend Gedanken Ã¼ber meine Berufswahl machen. Wir haben das groÃ?e GlÃ¼ck, in einer Zeit und in einem Teil der Erde zu leben, in der wir so viel Handlungsfreiheit haben wie wohl noch nie ein anderes Lebewesen vor uns, was selbst heute noch fÃ¼r einen GroÃ?teil der Menschheit alles andere als selbstverstÃ¤ndlich ist.

Ich sollte mir immer bewusst sein, dass Arbeitszeit genauso meine Lebenszeit ist wie „Freizeit“ auch. Es sollte also nicht darum gehen, diese scheinbar widersprÃ¼chlichen Anteile in ein Gleichgewicht zu bringen („Work-Life-Balance“), sondern das *ganze Leben* so zu gestalten, dass ich nicht nur durch meine „Freizeit“, sondern auch in der Zeit, in der ich meinen Unterhalt verdiene, glÃ¼cklich bin. Immer wieder kommt es sogar vor, dass Menschen einen gut bezahlten Job an den Nagel hÃ¤ngen, weil sie erkannt haben, dass es fÃ¼r sie jetzt wichtiger als das Geldverdienen ist, zum Beispiel um die Welt zu reisen.

> […] Vielleicht gibt uns da nur der „bÃ¶se Alltag“ eine gute Antwort. Er wÃ¼rde wohl zu uns sagen: „Du machst mich doch so schlecht, du nutzt meine Zeit doch nicht aus!“ Klar, wenn uns der Urlaub nicht reicht, mÃ¼ssen wir im Alltag nach LÃ¶sungen suchen. Denn der Urlaub kann nicht zwangslÃ¤ufig lÃ¤nger werden. Die Idee wÃ¤re: im oftmals ungeliebten Alltag Urlaubsinseln schaffen.*

Keine gute Idee. Wer seinen Alltag nicht liebt, sollte schleunigst beginnen, seinen Alltag so zu gestalten, dass er ihn lieben kann. Das ist ehrlicher und erfolgversprechender, als den Alltag typisch

einseitig-dualistisch als „bÃ¶se“ zu definieren.Â  Auch wenn ein solcher Dualismus womÃ¶glich weniger anstrengend sein mag, ist er aber eben leider auch nicht wirklich zielfÃ¼hrend und nimmt einem nicht die Aufgabe ab, sich selbst aktiv um ein glÃ¼ckliches Leben zu bemÃ¼hen. Das ist nÃ¤mlich die ganz natÃ¼rliche und legitime Hauptaufgabe des Menschen – ein glÃ¼ckliches Leben im Diesseits zu fÃ¼hren.

> […] Ich zum Beispiel erlebe einen kleinen Urlaub, wenn ich abends auf dem Balkon oder im GrÃ¼nen ein Buch lese. Diese Zeit nehme ich mir dann auf meiner eigens geschaffenen Insel. Eine weitere Insel wÃ¤re, am Wochenende etwas SchÃ¶nes zu unternehmen und nicht nur zu Hause zu hocken.*

NatÃ¼rlich ist es durchaus sinnvoll, auf diese Art schon mal damit anzufangen das zu tun, was das „eigene Wohl mehrt“ und zum Beispiel ein gutes Buch zu lesen. Allerdings ist es ein Trugschluss zu meinen, durch „Urlaubsinseln“ mittel- und langfristig einen unbefriedigenden Alltag kompensieren zu kÃ¶nnen, weil die Alltagszeit genauso wertvoll und einmalig ist wie die Urlaubszeit.

> […] Ich denke, Sie kÃ¶nnen sich auch persÃ¶nliche Urlaubsinseln schaffen, die Ihnen den Ã?bergang von der Ferienzeit zum Alltag schonender machen. Gute Erholung dabei!*

Und wÃ¤hrend Sie auf Ihrer Urlaubsinsel sitzen, kÃ¶nnten Sie zum Beispiel mal darÃ¼ber nachdenken, ob bzw. wie Sie Ihr Leben (um-)gestalten kÃ¶nnten, sollten oder mÃ¼ssten, sodass Sie es zu jeder Zeit genieÃ?en kÃ¶nnen!

#weniger sorgen

***Das Online-Portal Osthessennews fordert jede Woche unter der Rubrik â??NACHGEDACHTâ?? mit â??liberal-theologischenâ?? Gedanken zum Nachdenken auf. Alle als Zitat gekennzeichnete Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Original-Artikel von Christina Leinweber.**

**Category**

1. Allgemein
2. NACHGEDACHT 2014

**Tags**

1. freiheit
2. freizeit
3. selbstbestimmung
4. urlaub
5. work-life-balance

**Date Created**
17.08.2014